

IHK-Vollversammlungsmitglieder vorgestellt

Die Probleme auf den Tisch legen

Dr. Wieland Kögel ist geschäftsführender Gesellschafter der Geraer BIT Tiefbauplanung GmbH. Bereits seit 1991 engagiert er sich ehrenamtlich in der IHK-Vollversammlung und leitet seit mehreren Jahren den IHK-Energie- und Umweltausschuss.





Nur wenn man sich engagiert, kann man etwas ändern.

Dr. Wieland Kögel

Dr. Wieland Kögel ist nicht nur als Unternehmer ein Macher, der die Themen gern direkt angeht. Er engagiert sich mit dem gleichen Elan auch für wirtschaftspolitische und regionale Themen. „Nur wenn man sich engagiert, kann man etwas ändern“, ist er überzeugt. Um genau das zu tun, ist er bereits seit 1991 Mitglied der IHK-Vollversammlung und arbeitet im Energie- und Umweltausschuss mit, den er auch leitet. Gleichzeitig weiß er auch: „Wenn wir das Hauptamt nicht hätten, würde Ehrenamt nicht funktionieren.“ Themen vorbereiten, Kontakte halten und die fachliche Arbeit der IHK-Mitarbeiter weiß er zu schätzen. „Ihnen möchte ich meinen Dank aussprechen.“

Persönlicher Austausch ist wichtig

Sowohl in der eigenen Firma als auch in der IHK-Arbeit ist ihm der persönliche Kontakt und Austausch wichtig. „Im Ausschuss haben wir viele tatkräftige Mitstreiter. In den letzten beiden Jahren haben wir uns notgedrungen vor allem virtuell verständigt. Das hat auch prima funktioniert, aber digital reicht nicht aus und kann den so wichtigen persönlichen Kontakt nicht ersetzen. Die vielen Gespräche am Rande, der Austausch auch jenseits der Sitzungsthemen ist wichtig für ein gutes Miteinander und eine erfolgreiche Zusammenarbeit“, sagt er und hofft darauf, dass bald wieder Präsenzveranstaltungen möglich sind.

Mehr Fachleute, vor allem im MINT-Bereich

„Wir brauchen mehr Fachleute mit MINT-Ausbildung, auch in der Verwaltung“, kommt er auf ein Thema zu sprechen, das ihm besonders unter den Nägeln brennt. Er bezieht sich besonders auf die Genehmigungsprozesse im Umweltbereich. „Wenn dort Menschen arbeiten, die sich nicht nur mit den Verwaltungsprozessen auskennen, sondern auch naturwissenschaftlich-technisches Wissen haben, erleichtert das erheblich die Kommunikation mit den Unternehmen.“ So könnten diese Verfahren effektiver und schneller ablaufen.

Das abnehmende Interesse an einer MINT-Ausbildung nur mit der aktuellen Demografie zu erklären ist ihm aber zu kurz gedacht. „Allein mit Zuwanderung können wir diese Lücke nicht schließen. Hier ist die Bundesregierung gefragt.“ Er denkt dabei nicht nur an ein „ordentliches Einwanderungsrecht“, sondern auch an eine andere Bildungspolitik. Dazu zähle das frühzeitige Heranführen an Berufe, die die Wirtschaft braucht, aber auch mehr einheitliche Prioritäten, Lehrbücher und Prüfungen, damit Bachelor- und Masterabschlüsse wirklich vergleichbar sind. Bei der dualen Ausbildung funktioniere das doch auch.

Handlungsbedarf bei Digitalisierung und Steuern

Deutschland ist in den letzten beiden Jahren digitaler geworden und das nicht nur coronabedingt. Trotzdem sieht Dr. Wieland Kögel noch viel Handlungsbedarf. „Wir hinken weiter hinter anderen europäischen Ländern hinterher.“ Er verweist auf erhebliche Lücken in der digitalen Infrastruktur und sieht viel Potenzial in effektiveren und digitaleren Verwaltungsprozessen.

Reformbedürftig ist für ihn auch das deutsche Steuersystem. „Maximalverdiener und Großunternehmen haben viel mehr Möglichkeiten für Steuerentlastung als Normalverdiener und kleinere Unternehmen“, ist einer seiner Kritikpunkte.

Klimapolitik technologieoffen denken

„Damit der erklärte Kohleausstieg mehr als nur ein klimapolitisches Lippenbekenntnis wird, müssen konkrete Umsetzungspläne auf den Tisch“, spricht Dr. Wieland Kögel ein auch im Ausschuss viel diskutiertes und hochaktuelles Thema an. „Wir brauchen Lösungen, die auch dann funktionieren, wenn Wind und Sonne nicht da sind. Gesellschaft und Wirtschaft brauchen eine verlässliche und bezahlbare Energieversorgung.“

Von der Politik fordert er mehr Flexibilität. „Deutschland muss jetzt in technologieoffene Forschung und Entwicklung für Energie und alternative Antriebe investieren. Allein mit Windenergie und Elektromobilität ist das nicht zu schaffen“, ist er überzeugt. Es gäbe vielversprechende Ansätze, zum Beispiel in der Batterieforschung. Bis dahin müsste dringend in den Ausbau der Energienetze investiert werden, um zum Beispiel Windenergie aus dem Norden in den Süden zu transportieren.

Mut, Probleme auf den Tisch zu legen

„Wir alle ärgern uns über so manche Fehlentscheidung und sehen mit Sorge das Vertrauen in die Politik schwinden. Der Rückzug in das eigene, gewohnte Umfeld ist für mich aber keine Lösung“, plädiert Dr. Wieland Kögel für mehr wirtschaftspolitisches Engagement der Unternehmer. Er will Mut machen, mit der IHK die Probleme offen anzusprechen und auf den Tisch zu legen. „Man braucht zwar mitunter einen langen Atem und es werden nicht alle Forderungen am Ende auch umgesetzt, aber nur so können wir gemeinsam etwas erreichen.“ Als jüngstes Beispiel verweist er auf die gerade erreichte Ausnahmeregelung zum Geologiedatengesetz.

